

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von welchen Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bestellen die Zeit 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Feiertage.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalkthal.)

Vierundzwanzigster Jahrgang.

Bezugpreis

Im Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., halbjährlich 5 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nummer 5002 des amtlichen Zeitungs-Verzeichnisses.

Für die Redaktion verantwortlich S. V. Albert Seeling in Halle. (Rechnungsabrechnung mit Berlin und Leipzig.) Kurling-Str. 176.

Nr. 182.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 7. August

1890.

Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für die Monate August und September werden von allen Reichspostämtern, für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen, unangefordert angenommen.

Die Expedition.

Der Kaiser in England.

Es ist ja keine große politische Aktion, die den Kaiser abermals nach England geführt hat, es ist ein freundschaftlicher und verwandtschaftlicher Besuch, und die Presse in beiden Ländern faßt das Ereignis auch nicht anders als unter diesem Gesichtspunkte auf. Aber die Politik spricht, um ein Paradoxon zu wagen, auch dort mit, wo sie feilt. Mit andern Worten: Die verwandtschaftliche Intimität zwischen dem Kaiser und der Königin Victoria ist auch ohne die Bezüge von Verbindungen irgend welcher Art eine hochpolitische Erscheinung schon durch ihr hohes Dasein. Es geht damit wie überhaupt mit den Beziehungen zwischen den Völkern beider Kronen und in diesen Beziehungen ist eine Nebe, und doch führt jeder Verhältnisse haben wir gesehen, daß die Völker auf einander angewiesen sind, daß sie geborne Freunde sind, die es nicht erst nötig haben, sich die Wichtigkeit und Zurücklicht ihrer nahen Verhältnisse noch zu verbriefen und zu versichern. So sind die Beziehungen der Herrschenden ein getreues Abbild derer unter den beiden Nationen. Wenn jenseit die Interessengemeinschaft auch solche Staaten und England anlangt, die Lage derart, daß von ganz andern Gesichtspunkten ausgegangen werden muß. Die Interessengemeinschaft ist eng genug, aber doch nicht so eng, daß sich auf ihr ein Bündnis beruhen ließe. Andererseits ist der überaus entwickelte wirtschaftliche Verkehr und die Freundschaft von Volk zu Volk, die Sympathie der Geminnungen und der Einlang des Denkens so mächtig und wirkungsvoll, daß das Verhältnis der Völker von dieser Seite her einen Gewinn ergibt, wie er nicht leicht zwischen zwei andern Völkern aus ihren Beziehungen herausbringen kann. Betrachtet man das Verhältnis der Herrscherhäuser zueinander, ergibt sich bei näherem Zusehen umsonst, wie stark hier die Grundbedingungen des Verkehrs unter den Nationen reflektieren. Es ist ein Gemeinplatz, daß die Freundschaft von Monarchen nicht über Anziehung oder Abstosung der von ihnen regierten Länder entscheidet. Aber gerade für das britische Reich, das der Krone die allergeringste Einwirkung auf den Gang der Politik zugestift, drängt sich die Wahrnehmung auf, daß jene Regel doch sehr wichtige Ausnahmen zuläßt. Das äußerlich Ledere der englisch-deutschen Beziehungen hat zur Folge, daß jedes Mehr oder Weniger in den Sympathien der Herrscherhäuser sofort in der Volkstimmung widerklingt. Es geht damit wie im Familienleben. Je mehr die Glieder einer Familie oder zweier befreundeter Familien aufeinander angewiesen sind, desto härter wird jede Weibung empfunden, desto intensiver wirken Mißverständnisse nach. Aber schließlich macht sich dann doch das Zusammengehörigkeitsgefühl wieder geltend. In diesem Sinne ist der Besuch unseres Kaisers in England in der Tat ein politisches Ereignis. Es ist von größtem Nutzen, daß der Kaiser und die Königin Victoria freundschaftlich und freundschaftlich zu einander stehen. Dieser von ihnen würde in einer ersten politischen Entscheidung keinen zweifelhaften Gefühlen Einfluß gewähren auf die zu treffenden Entscheidungen. Aber so gewis es ist, daß Deutschland und England nicht leicht in eine Lage kommen können, wo sie einander feindselig ziele verfolgen, so gewis ist es, daß ihre Gemeinsamkeit wesentlich gefördert werden muß durch die Freundschaft der Träger ihrer Kronen. Es ist die Meinung verbreitet, daß der Kaiser persönlichen Anteil an der Abspaltung der Denkschrift habe, die der „Reichsangeher“ zum deutsch-englischen Verträge gebracht hat. Die Mitteilung hat sehr viel für sich, und der aufmerksam Leser spürt namentlich in der Einleitung der Denkschrift, wo von der Nothwendigkeit guter Beziehungen zu England gesprochen wird, einen warmen Gesinnungen, eine frische und freundliche Kraft, wie sie der lebhaftesten und empfänglichsten Individualität unseres Kaisers entsprechen würde. Der Kaiser hat wirklich die größten Sympathien für Land und Volk des britischen Reichs. Seine Liebe zum Seemanns mag da ein wenig mit-sprechen, aber es ist nun so ist aber nicht, des Ergebnisses jedenfalls können wir uns von Herzen freuen. Die meisten unter uns haben es vor zwei Jahren schmerzlich empfunden, daß eine ungeliebt Verletzung von Umständen, auf die hier nicht nochmals eingegangen werden soll, den Schein einer Entfremdung zwischen Berlin und London hatte erzeugen können. Wobey etwas Wahres daran war, gehört es jetzt der Vergangenheit an. Schon der vorjährige Besuch des Kaisers in England hat die letzten Spuren des etwa vorhandenen gemeinsamen Gewalts beseitigt, und dieser Besuch ist ganz in Sonnen-schein und Freundschaft getaucht. Wir glauben nicht daran, daß der Kaiser Vorrathelle zu überwinden hatte, als er sich der verwandten Nation, die uns vom Schicksal selbst zum Bundesgenossen auch ohne Verträge bestimmt zu sein scheint, wieder näherte. Für uns gehört das zu jenen verdienstlichen und verworrenen Aufstreuungen der Wladenzje-Periode. Gegenwärtig jedenfalls ist die Lage so, daß es nicht einmal mehr etwas schadet, wenn man den Urhebern jener Aufstreuungen, gleichsam probeweise, den Gefallen thut, auf ihre bekannten Dar-

stellungen einzugehen. Jene Zeit ist überunden und alles Trübe, was ihr anhaftete, ist historische Vergangenheit, die freilich noch immer nicht abgetärt ist, und deren Anblick deshalb unerfreulich bleibt.

Wir haben an diese Dinge erinnern müssen, weil jedoch wieder der frivole Versuch gemacht worden ist, einen Keil des Mißtrauens zwischen den Kaiser und die Königin Victoria, man kann auch sagen zwischen den Kaiser und die Kaiserin Friedrich zu treiben. In der „Neuen Züricher Zeitung“ erzählt ein phantastischer Berichterstatter das Folgende: Der Kaiser von England in Verbindung mit der Kaiserin Friedrich soll es gelungen sein, plötzlich eine Wendung in der deutschen Kolonialpolitik herbeizuführen. Herr v. Capriotti sei im Grunde übertrumpft worden, habe sich eine Zeit lang mit dem Gedanken an ein Absteckegeld getragen; nur Herr v. Marckhoff sei mit dem Abkommen einverstanden gewesen. Der Kaiser habe die Sache nur deshalb so schnell erledigt, weil er die Zeit nicht abwarten konnte, seine Nordlandreise anzutreten. Es wird dann angedeutet, daß auch hier eine Franzosenpolitik im Spiele sei, und daß das Interesse des Deutschen Reiches eine solche nicht verträge. Was an diesen geschäftigen und scharfsinnigen Mittheilungen eigentlich allein interessirt ist, daß der Lufthin von ebenfalls zu den Wirrern gehört, die nicht sterben wollen. Der Unterschied zwischen dem Deute und dem Damals ist nur der, daß die Zahl der Leute, die den Lufthin glauben, bis aufs Meiste eingeschränkt ist, wofür es solche Leute überhaupt noch gibt. Darum ist es eigentlich gar nicht vom Uebel, daß derartige Albenheiten von Zeit zu Zeit wieder durch die Blätter gehen. Man erkennt an ihnen wie an einem Spiegelbild, wie abern doch auch jenes Zeug war, das vor etwa zwei Jahren als etwas ungemünztes Wichtiges, Neues und Unschätzbendes betrachtet und mit einer Leidenschaftlichkeit erörtert wurde, die wirklich für eine bessere Sache hätte aufsparen werden können.

Das deutsch-englische Abkommen ist der leichteste Beweis dafür, daß die leitenden Köpfe dieses wie jenseits des Kanals, die Herrscher wie ihre Minister, das Verhältnis in das sie zueinander zu treten haben, wenn sie den wahren Bedürfnissen ihrer Völker Genüge thun wollen, genau so verstehen, wie es die aristokratische öffentliche Meinung bei uns wie überall ebenfalls thut. Duerkhe hat es immer gegeben und wird es immer geben, und in unserm Zeitalter der unbegrenzten Öffentlichkeit können Stimmen, die sonst sich nicht hervorwagten würden, vorübergehend laut werden und Gehör finden, ohne daß hinter ihrer Wichtigkeit, die nur Schein ist, irgend etwas stecke. Den einen ärgerlich, der andere lacht darüber, es ist das Temperamentsache. Die verständigen und objektiven Beobachter aber, die solches Schaumspitzen der öffentlichen Meinung bei hundert Gelegenheiten haben kommen und gehen sehen, kümmern sich überhaupt nicht mehr darum und vertrauen der Zeit, die schon von selber dafür sorgt, daß das Nüchtern und Nichts zurückbleibt und daß nur das Wahre bleibt. Vielleicht nach einem Jahre (wir beneiden den Zeitraum absichtlich ziemlich weit) wird die letzte Spur der jetzt noch anbauenden leidenschaftlichen und geschäftigen Erörterungen über den Kolonialvertrag verschwunden sein, und dieselben Leute, die heute kärm machen, in Deutschland wie in England, werden wünschlich die Ersten sein, die dann erklären werden, daß sie nicht begreifen können, was man denn eigentlich an diesem Verträge auszufehen hatte.

Kaiser Wilhelm in England.

Der Kaiser stieg sofort nach seiner Ankunft auf Schloß Osborne in Begleitung des Prinzen Heinrich, der Herzogin von Edinburgh und der Prinzessin Luise, die außerhalb des Schloßes wohnen, wurde ab. Während des Frühstücks spielte die deutsche Schiffkapelle auf der Terrasse. Bei dem abends im Schloße stattgehabten Festmahle, welchem alle Mitglieder des königlichen Hofes, sowie Graf Hohefeldt, Graf Culenburg, General Wittich, Admiral Hornby betheiligten, ließ der Kaiser zur Rechten der Königin. Die königlichen Gärten um Osborne waren prächtig erleuchtet. Als der Kaiser in Cowes landete, brachten ihm Tausende von Deutschen aus London begeisterte Jublungen dar und begrüßten den Monarchen, als er den Ort zu Bogen durchfuhr, auf das enthusiastischste. Eine Menge Zuschauer besichtigte auf kleinen Dampfbooten die deutschen Kriegsschiffe. Auch der Kaiser befand sich nachmittags unbetenert im Hafen, ohne Verstellung auf einem kleinen Privatdampfer fahrend. Nach dem Frühstück fand eine private Konferenz zwischen dem Kaiser, der Königin und dem Prinzen von Wales statt. — Die königliche Residenz Osborne ist strengstens abgeperrt. Auch zu dem Dochart in Portsmouth wird übernommen während des Besuchs des Kaisers das Publikum nicht zugelassen werden.

Am Dienstag morgen unternahm der Kaiser einen Spazierritt und frühstückte isobann mit der Königin Victoria in den Gärten von Schloß Osborne. Um 9 Uhr 30 Min. begaben sich der Kaiser und der Prinz von Wales nach dem Quai von Cowes, und gingen an Bord der „Alice“, um der Segelregatta beizuwohnen. Das Meer war von Tausenden von Yachten und Booten bedeckt, was bei dem prächtigen, klaren Wetter einen wundervollen Anblick bot. Jeder war es fast windstill. Um 10 Uhr begann die Wettfahrt um den von der Königin gestifteten Ehrenpreis, einen Becher. Derselbe wurde, wie uns ein Telegramm meldet, von dem Ritter „Samoaena“ gewonnen. Der Schooner des Prinzen von Wales „Alice“ verlor bei der Regatta den Topmast und mußte zurückgeführt werden. Bei dem Festmahle im Hauptquartier des Yachtclubwaders der Kaiser zwischen dem Prinzen von Wales und dem Herzog von Edinburgh, nach letzterer von Dabovort angekommen war, um Kaiser Wilhelm zu begrüßen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 5. Aug. Die Kaiserin ist von voraussichtlich am 8. d. M. nach wieder verlassen, die Kaiserin ver über Stettin und Dabovan zc. nach Berlin zurückzukehren, woselbst sie in der nächsten Nacht eintreffen dürfte. Die kaiserlichen Prinzen dürften dagegen noch bis zum 11. Aug. auf Söblich verbleiben und am nächsten Tage auf Wilhelmshöhe bei Kaiser eintreffen.

Das Reichsgesetzblatt veröffentlichte nun das von Wilhelmshaven den 29. Juli 1890 datirte Gesetz betr. die Gesehergerichte. Mit dem heutigen Tage treten namentlich die Vorschriften des Gesetzes, welche sich auf die Herstellung der zu seiner Durchführung erforderlichen Einrichtungen beziehen, in Kraft, die übrigen Bestimmungen dagegen erst am 1. April 1891.

Wie der belgische „Patriote“ mittheilt, äußerte Kaiser Wilhelm gegenüber dem Bischof von Brügge, er befinde sich in betreff der Arbeiterfrage mit dem Papste in prinzipieller Uebereinstimmung.

Die Uebergabe des Heiglands an Deutschland wird am 9. d. M. erfolgen. Unmittelbar darauf werden der sächsische Gouverneur mit den sonstigen Beamten und die Kaiserliche Besatzung verlassen. Zu ihrer Ueberführung nach England ist das Kriegsschiff „Wildfey“ bestimmt. Es wird vermutet, daß der Kaiser kurz nach der Uebergabe auf der Rückreise von England die Insel besuchen werde.

* Zum Nachfolger des verstorbenen Regierungspräsidenten in Wiesbaden, Dr. Büchtemann, soll der Regierungsrath in Regensburg, Hr. v. Gumbert, auszuwählen sein. Die Ernennung dieses hiesiger-konfessionellen Beamten, nennt die „Kronf. Btg.“ zum Präsidenten eines Regierungsbezirks, dessen Bevölkerung in ihrer großen Mehrheit liberal getauft und allen reaktionären Betreibungen feindselig ist, würde schwerlich einen guten Eindruck machen.

In der „Post“ war dem Fürsten Bismarck als ein „Witzgriff“ vorgehalten worden, daß er den ganzen Winter hindurch der Hanfsäule fern geblieben sei. Darauf antwortete die „Hamburger Nachrichten“ folgendes:

Wenn der damalige Reichskanzler nach Berlin gekommen wäre, so hätte er sich nicht mühen über die sozialen Fragen auszusprechen müssen. Er würde das Sozialistengesetz energisch bekämpfen und das in Geltung befindliche als unzulänglich hingestellt haben. Er wäre dadurch amtlich mit den damals regierenden sozialpolitischen Ansichten des Kaisers in Uebereinstimmung getreten, und daß deshalb angenommen werden, daß es dem Willkür des Kaisers entsprachen habe, wenn Fürst Bismarck an der Reichstags-Diskussion sich nicht betheiligte.

Es wird damit bestätigt, daß die Kontervikris, trotz der befehligen offiziellen Ablehnungen, schon lange vor den Zwischenfällen, die zur Entlassung führten, in voller Schärfe bestanden hat. Das Fürst Bismarck nicht seinen Sitz im Herrenhause benutzt, um dort seine Kampfe in voller Öffentlichkeit zu führen, wird in den „Hamb. Nachr.“ folgendermaßen begründet:

Wir denken sich diese Blätter das Auftreten des Fürsten Bismarck im Herrenhause? Prinzipielle Opposition gegen seine Nachfolger lag ihm fern; zu einer solchen Kritik einzelner Vorlagen fehlte im Herrenhause das Material; die Meinungs-Verständlichkeit liegt im Gebiete des Reichstages. Was sollte der Fürst also im Herrenhause? Daß er seine seit Jahren öffentlich vertretene Ueberzeugung verlegen und sich zum sacralischen Intellektuell herablassen werde, ist wohl selbst von den Konservativen nicht erwartet worden.

Sollte es dem Fürsten wirklich unmöglich gewesen sein, bemerkt dazu das „V. T.“, auch im Herrenhause gelegentlich seine Bedenken und Aebnungen anzubringen? Dann wäre ihm immer noch der Eintritt in den Reichstag übrig geblieben, den er aber trotz der Eintragungen seiner Presse scharf empfindlich im Auge gefaßt hat.

* In heftiger Rede führt das sozialdemokratische „Verl. Volksbl.“ gegen diejenigen Genossen auf, die sich der weiteren Selbstbeleuerung zugunsten der hantaburger Ausständigen entziehen möchten. Das Blatt führt einen freier unwillig gewordenen redend ein. Seine Verurteilung soll folgendermaßen geäußert haben: „Der Verdienst in der freien Reichstags war durchsichtlich so gestellt, daß meiner Ansicht nach ein Streik nicht gerechtfertigt war. Trotzdem habe aber auch ich bei weitwichtigem einen kleinen Beitrag zur Unterliierung der Streifenbekämpfung. Jetzt wird mit dies aber denn doch zu dunt. Der Streifenbekämpfung ist als Unethische hinanzugehen, und ich will die auch ingen, aus welchem Grunde Sieh mit hier im „Verl. Volksbl.“ die Beiträge, die täglich geschickt werden, ohne die Summen, die hier gar nicht quittirt und von Vereinen und Versammlungen aufgebracht werden; in ganz Deutschland wird gesammelt. Wenn ich nun austrete, was da für ungeheure Summen zusammenkommen, die die hantaburger gar nicht einmal überwinden, selbst wenn sie als Streifenbekämpfung ein besseres Leben führen, denn als Arbeitende, so muß ich mir selbst sagen, daß die am Streik Befestigten sich gar nicht in die Arbeit zurückziehen, sondern am Streifen bekämpfen möchten ihr Uebelung. Denn was sie jetzt an Selbstunterstützung erhalten, können sie nie, selbst bei den unglücklichsten Lohnverhältnissen nicht, durch Arbeit verdienen.“ In diese Richtung weisen folgende Rede zu widerlegen, erzählt das Blatt von hantaburger Reich, die die Freiheit unter den Ausständigen herrsche. Auch ein recht drastisches Beispiel wird angeführt, daß eine Mutter ihr zwei Monate altes Kind nicht mehr stillen kann, weil sie selbst vor Hunger entkräftet ist. Dann folgen die Redensarten von „Brotgenuss“, der „jezt so übermüthigen Kapitalisten“ und. An anderer Stelle werden in unglücklichen Einzelschicksalen für die hiesigen Arbeiter, die durch neue Einzahlungen nachgewiesen. Da nun Berlin ziemlich genau den sechsten Teil aller sozialdemokratischen Stimmen im Reiches aufbringt, die Organisation aber überall dieiselbe Straffheit und Gleichheit besitzen soll, wie in Berlin, so kommt man für eine überhöchlichen Schöpfung aller erteillichen Gaben für hantaburger

Der Inventur-Ausverkauf zurückgesetzter Wäsche, Tischzeuge, Leinen- u. Baumwollenwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen dauert bis zum 15. d. Mts.
Adolf Sternfeld, Gr. Ulrichstr. 3, Magazin für compl. Wäsche-Ausstattungen.

Zu den im Monat August stattfindenden

Geburtstagen bringe ich mein Lager von **Kurs, Galanterie** und **Spielewaaren, Kunst- und Kunstgegenstände** in empfehlende Erinnerung. Großartige Auswahl der neuesten **Sommerwaare** für die Jugend wie für Erwachsene, **Craquets, Boumtennis, Cigaren, Socca, Baumel-Regelbälle, Wurfmaschinen, Ringwerfer, Kindermöbel, Gartengeräte, Sandspiele, Pflanzenpressen, Schmetterlingskästen und Vase, Feldmäße, Abfischböden, Sterne, Zündhölzer, Wasserrohre, Ziergeräthe, Schaufeln, Ziegen, Zornsteine, Federhälte, Reiten und Schwert, Treibriemen, Verlosungsgegenstände, Gewinne, Prämien in größter Auswahl zu Engros-Preisen.**

C. F. Ritter, Halle a/S., Leipzigerstr. 91.

J. Barck & Co., Halle a. S.,

Gr. Ulrichstrasse 4, I. und Gr. Steinstrasse 14

empfehlen allen Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, Banken, Actien-Gesellschaften, sowie jedem Privat- und Geschäftsmann ihre vorzüglich eingerichtete und mit den besten Verbindungen zu allen Zeitungen versehene

Annoucen-Expedition

zur promptesten und billigsten Besorgung von Inseraten aller Art amtlichen, wie geschäftlichen und privaten Inhaltes. Kostenvoranschläge bereitwillig, Zeitungs-Verzeichnisse gratis und franco. Bei größeren Aufträgen höchste Rabatte nach Uebereinkunft. Annahme von Offertbriefen kostenlos und unter strengster Verschwiegenheit.

Meine Wohnung und höhere Lehranstalt für Tonkunst befindet sich von jetzt ab

Barfüßerstrasse 17, I.

Gef. Anmeldungen zu den Cursen für Gesang, Clavier, Violin und Composition nimmt entgegen

A. W. Dreszer, Musikdirector.

Modell-Tischlerei

von **Wiegand & Holzweissig**
 Markt 5 Lindenau-Leipzig Markt 5

zur Anfertigung aller Arten Modelle und Schablonen für Maschinen- und Bauguss.

Geldschnittene Holz- u. Brettwaaren,

fein ruht, und polnische Kerndiefer, für Glaser, Tischler, Böttcher etc. sich besonders eignen, vertausch bei reeller Bedienung zu den annehmbar billigsten Preisen.

Winkelmanns Dampfsägewerk,

Calbawe bei Marienburg in Westpr.

Brikets, Presskohlensteine, böhm. Salokohlen, Zwidauer Steinkohlen, Grude-Coaks

empfehlen in nur besten Qualitäten in ganzen Vorräth wie einzelnen Säuren, frei Gefäß billigst

Eulner & Lorenz,

Fernsprecher 320. Könnigsplatz 4e. Charlottenstr. 10.

Aufträge werden auch angenommen bei: Aug. Apelt, Leipzigerstr. 8. Bernh. Barth, St. Ulrichstr. 9. Carl Förster, Schimmlerstr. 11.

Von Donnerstag den 7. d. M. steht wieder ein großer Transport **Ardenner und Dänischer Pferde**

bei uns zum Verkauf.

Gebr. Strehl, Merseburg, Neumarkt.

Von Donnerstag den 7. d. M. ab steht wieder ein großer Transport **Prima bayrischer Zugochsen**

sehr preiswerth bei uns zum Verkauf.

Stern & Pifferling, Viehhandlung, Halle a. S., Brandestr. 4.

Unter zweiter Transport **Prima „Oxfordshire-down“ Böcke**

aus den besten Heerden Englands günstig eingekauft, trifft

Sonnabend den 9. August er.

ein und stellen wir solche preiswerth bei uns zum Verkauf.

Gebrüder Katzmann,

Magdeburg-Zudenburg, Breite Weg 57.



A. L. Müller & Co.,

Halle a/S., Poststr. 8.

Erfres Specialgeschäft für vollständige Haus-, Restaurant- und **Küchen-Einrichtungen.**

Größte Auswahl aller Arten **Petroleum-Lampen.**

— Verkaufsstelle —

Solinger Stahlwaaren

von J. A. Henckels, Solingen.

Schutz-Marko.

— Alleinverkauf —

— von granwolligen importirten **Hochgeschirr.** —

Schutz-Marko.

— Dies Geschirr ist anerkannt das beste, was bisher fabricirt u. übernehmlich für Salzbäder u. Zanderbäderei die weitgeschätzte Garantie!

Wegen vorgerückter Saison verkaufe **Stoppdecken und Sommer-Unterröcke** zu herabgesetzten Preisen.

F. G. Demuth.

Grude-Coak

sowie sämtliche Brennmaterialien

liefern in nur besten Qualitäten unter billiger Berechnung jedes Quantum frei

Gefäß. **Sohlenhandlung Carl Eckler,**

Kleine Märkerstraße 3.

Bekanntmachung.

Von heute ab ist hier frischer Saft zu haben und kann in jedem Quantum per Abtheil und per Bahn bezogen werden.

Sapponhof (Station der Teutenthal-Salsmünder Eisenbahn), den 6. August 1890.

Friedrich Köster.

Ungarische Legehühner und Zuchthähne

Die Perlen des ungarischen Tieflandes

(Original-Specialrecht)

von „Zoologischen Garten in Dresden“ als erprobte gute Eierleger anerkannt, weltberühmt wegen ihrer enormen Productivität als Eier- und Fleischproducenten (ein ausgewachsenes Huhn legt 230 Stück Eier pro Jahr), weil speziell gezüchtet auf „erhöhte Eierproduction“ wetterfest und seuchensichere Thiere liefert die bestrenommirte ungar. Hühnerzucht des Victor Haydecker in Pilsch-Ladany, Ungarn, alleiniger Eigentümer u. Begründer der Original-Specialrecht: „Die Perlen des ungarischen Tieflandes“, von einem Postkörbchen aufwärts bis zu ganzen Wagonladungen. Preise per Stück nach Deutschland überallhin offerirt ohne Verbindlichkeit franco, zollfrei und emballagefrei:

1890er vollkommen ausgewachsene, bereits legende Zuchthühner (Februarbrut) p. St. M. 1.80

1890er grosse, fast ausgewachsene, bald legerfähige Hühner (gelbbeinig) „ „ „ 1.10

1890er halbausgewachsene Legehühner (in 3 Monaten legend) „ „ „ 0.90

1890er Kücken (3 Mon. alt, kräftig, zucht. Thiere mit gelben Beinen) „ „ „ 0.65

— Eine Preisbenennung, enthaltend: einen ungar. Zuchthahn sammt den dazu passenden fünf Legehühnern (vollkommen ausgewachsen, bereits am Legen stehende Hühner) von den „Perlen des ungar. Tieflandes“, wird für 6 M. überallhin nach Deutschland „franco, zollfrei u. emballagefrei“ unter Garantie für lebende Ankunft versendet. Ueber gemästete Tafelgänse, sowie über Gänse, Enten und Truthühner wird auf Verlangen Vorzugs-Preisconrart franco zugesendet.

Jacob's Touristen-Pflaster

Neu! gegen Hühneraugen, harte Haut, harte Haut an den Fersen und Fußsohlen.

— In allen d. 75 Pfg. Geflohen garantirt. —

Pflaster. Deposits in Halle: Schwendebüchse u. Apotheke.

Man verlange Jacob's Touristen-Pflaster.

Ahrens Lebens-Elixir

1/2 L. Fl. 1.80 M.

Deutsche Levante-Linie.

Regelmäßige wöchentliche Expeditionen erstklassiger deutscher Dampfer

von Hamburg ohne Umladung nach

Brauns, Syra, Smyrna, Salonik, Konstantinobel, Galatz und

Braita mit Durchfrachten nach allen Hauptstädten der Levante und des

Schwarzen Meeres.

9. August D. Lesbos, Capt. Groot. 20. Septbr. D. Chios, Capt. Zanjen.

30. August D. Rhodos, Capt. Horn. 11. Octbr. D. Samos, Capt. XXX.

Auf Grund eines mit den kgl. Preussischen und kgl. Sächsischen

Staats-Eisenbahnen vereinbarten Durchfracht-Tarifs werden Güter

von Stationen genannter Bahnen nach obigen Plätzen auf Directen

Frachtbrief zu sehr niedrigen Frachttarifen befördert.

Nähere Auskunft ertheilen und Tarife halten vorrätig die betreffenden

Güter-Expeditionen, sowie der Vorstand der

Hamburg. „Deutsche Levante-Linie“

John Kothe.

Telegraphen-Adresse: Vantete, Hamburg.

Kaufmännischer Verein.

Fortbildungsschule.

Am 1. September beginnt der Unterricht, welcher für Mitglieder

und deren Söhne kostenfrei ertheilt wird.

Anmeldungen nimmt Herr Wilhelm Boehr entgegen.

Der Vorstand.

Der gerichtliche Ausverkauf

der zum 11. G. Kanner'schen Konkursmasse von hier gehörigen Waaren-Vorräthe als: Chemiefarben, Ober- u. Barchentweben, Herren- und Damen-Modestücken, Corsettes, Schürzen, Tricotstoffen u. Kleidern, Filzröcke, Damenbekleidungs-Garbinen, Bettdecken, Strümpfe für Herren u. Damen, Gesenrträge, Taschen- u. Wäschetücher, Servietten, Schilbe, Sandschuhe, Rüschen, Kragen, Tischdecken, Regenschirme u. d. m. m. l.

Wittwoch den 6. d. Mts.

Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr und folgende Tage im Laden Leipzigerstraße 34 zu billigen Preisen statt.

Halle a/S., den 2. August 1890.

J. Ed. Puschel,

Konkursverwalter.



Paul Gerber

Photograph

Alter Markt 1

empfehle seine

sauberen scharfen

Arbeiten zu billigsten

Preisen.

Bis 6 Uhr geöffnet.

Sämmtliche Materialien

Filigran-

Arbeiten.

Gr. Steinstr. 12.

Georg Köhler

Alb. Kahle's Nachfolger.

Zur Anfertigung

von Waare-Ausfertigen jeder Art

Übernehmen nach Maß aufstehend u.

billig empfehle mich den geehrten Herr-

schaften. Übernehmen zum Aus-

bessern werden angenommen.

L. Burdorf,

Gelbfir. 5/6, 2. Hof links 2 Tr.

Damen- u. Kindergeräthe

wird aufstehend in und außer dem Hause

angelerntigt Wöllbergerweg 4a. 1.

Emilie v. Colln

Concert- und Oratorien-Sängerin

aus Berlin

hat sich hier als Gesangslehrerin

nieder gelassen.

Anmeldungen täglich 4—5 Uhr

Zobbenstraße 9. I.

Fröbel'scher Kindergarten

Brunnswarte 16a.

Bei schönem Wetter Unterricht

u. Spiel unter irdischen Bäumen

Clara Witzig, Kinder- u. Buchhändlerin

Meine Wohnung ist

Barckstraße 14, I.

Auguste Hamme, Gebihrin.

Massen-Auflagen

druckt sehr sauber,

schnell und billigst

Fiedler Nachf.

Wittenberg-Halle.

Die billigste u. beste Bade-Gin-

richtung ist ein Patent-Badestuhl

von L. Weyl, Berlin, Mauers-

straße 11. Prospecte gratis.

Für den Inzeratenheil verantwortlich

W. König in Halle.

Expedition: Neue Brunnenstraße 1.